



Bewerbung für den erweiterten Landesvorstand Cornelia Swillus- Knöchel

Im Juli 2010 bin ich erstmals in den Landesvorstand gewählt worden für den Schwerpunkt feministische und Frauenpolitik.

Von Beginn an war mir die Verknüpfung der Arbeit der Frauenstruktur LISA, der Landtagsfraktion und des Landesvorstandes auf frauenpolitischer Ebene ein wichtiges Anliegen. Die dazu regelmäßig durchgeführten Treffen in Form eines Frauencafés vor den Vorstandssitzungen waren anfangs auch gut besucht und inhaltlich fundiert. Leider hat sich mit der Zeit bedingt sowohl durch chronische Arbeitsüberlastung vieler AkteurInnen aller Ebenen als auch durch Zeitprobleme die Teilnehmerzahl drastisch reduziert, worunter bedauerlicherweise auch die gemeinsame Zusammenarbeit von LISA, der Landtagsfraktion und dem LaVo aus frauenpolitischer Sicht gelitten hat. Lediglich zum Gewalt-

schutzgesetz haben wir inhaltlich gut zusammengearbeitet, das Konzept zum 25.11.2011 mit dem Straßentheater hat in den beteiligten Städten großen Anklang gefunden. Das Frauencafé fand dann in diesem Jahr leider gar nicht mehr statt. Ich bin aber überzeugt davon, dass es mit einer fundierteren Arbeitsteilung im nächsten Landesvorstand möglich sein wird, dieses Frauencafé zu einer festen Institution zu machen, um die Strukturen und die darin agierenden Frauen miteinander zu vernetzen und den inhaltlichen und persönlichen Austausch zu organisieren.

Inhaltlich haben wir im Rahmen der Programmdiskussion über den Präampeltext Kämpfe um Zeit diskutiert, sowohl im Landesvorstand als auch bei LISA einen breiten Konsens gefunden, der leider auf dem Landesparteitag dennoch keine Mehrheit für den Antrag fand. Im Landesarbeitskreis innerparteiliche Bildung steht für mich momentan die Entwicklung eines Seminarkonzeptes zur 4- in -1 Perspektive im Vordergrund.

Der LAK Gleichstellung mit den LAG's Queer, selbstbestimmte Behindertenpolitik sowie der AK zur Umsetzung des Konzeptes zur Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit sind sehr häufig an Terminfindungsproblemen gescheitert, ein Leitfaden zu geschlechtergerechter Ansprache ist inzwischen verfügbar, das Konzept zur Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit ist für NRW verabschiedet worden und muss in naher Zukunft mit Leben, also Zahlen, Daten, Fakten gefüllt werden. Die LAG Queer habe ich personell sowohl auf CSD Veranstaltungen als auch bei

ihren Landestreffen unterstützt, die LAG selbstbestimmte Behindertenpolitik muss sich neu finden.

Zur Friedensaktion in Bonn haben wir mit einem Transparent in mehreren Sprachen den frauenpolitischen Aspekt in heutigen Auseinandersetzungen deutlich mit „Nicht in unserem Namen“ mehrsprachig zum Ausdruck gebracht. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei der Frauenbeauftragten des Landesverbandes NRW Gabi Lenkenhoff, die unter anderem diese Aktion mit initiiert und umgesetzt hat, ich finde, wir haben uns in unserer Arbeit immer gut ergänzt.

Im Oktober 2011 fand die erste Landesfrauenkonferenz statt, die sich mit Hilfe kreativer Angebote frauenpolitischen Themen angenommen hat, so wurde im Workshop Visualisierung die 4 in 1 Perspektive thematisch umgesetzt. Bewiesen wurde, dass Improvisationstheater durchaus politische Inhalte transportieren kann, Ellen Diederich stellte das Projekt der Interkulturellen Frauengärten vor, ein tolles Beispiel dafür, mit praktischen Dingen Frauen und Kinder aus verschiedenen Ländern zu vernetzen und einen Beitrag zur gesunden Lebensweise zu leisten und an der konkreten Situation der Menschen vor Ort etwas zu ändern- Nachahmungen und Fortsetzungen erwünscht und gewollt.

Zum 08. März, zum 01. Mai 2011, zum Equal Pay Day 2011 und 2012 und zum 25.11. wurden unsere frauenpolitischen Forderungen nach Entgeltgleichheit, guter Arbeit, von der Mensch auch leben kann, bedarfsgerechten Kinderbetreuungsmöglichkeiten und Ächtung von Gewalt gegen Frauen deutlich in PM, Statements und Materialien zum Ausdruck gebracht und die Frauen ermuntert, sich vor Ort an stattfindenden Aktivitäten zu beteiligen, vieles davon in enger Zusammenarbeit mit der LAG LISA.

So wie Frauen und Frieden für mich untrennbar verbunden sind, sind es auch feministische Politik und ökologische Forderungen und so war es für mich selbstverständlich, sowohl in 2011 nach der Atomkatastrophe in Fukushima als auch ein Jahr später in Gronau gegen die Wiederaufbereitungsanlage mit vielen MitstreiterInnen zu demonstrieren.

Die Betreuung der Kreisverbände müssen wir im nächsten Landesvorstand aus meiner Sicht anders betrachten und behandeln. In zwei Kreisverbänden ist es mir nicht gelungen, die bestehenden Probleme lösen zu helfen. Selbst ein von mir initiiertes Frauenplenum in einem der Beiden führte nicht dazu, dass sich eine Frau als Sprecherin zur Verfügung stellen wollte, wobei die Zahl der anwesenden Frauen nicht gerade klein gewesen war. In dem anderen Kreisverband gab es bei meinem ersten Besuch eine einzige aktive Frau im Vorstand- ein Problem, was auch mit tiefster Überzeugung nicht einfach weggeredet werden kann. Die vor Ort häufig anzutreffenden Strukturen und Arbeitsweisen tragen nicht dazu bei, dass Frauen sich ermuntert fühlen könnten, aktiver mitzuarbeiten, da hilft es auch nicht, wenn die frauenpolitische Sprecherin des Landesvorstandes sich vor Ort ein Bild macht- wir müssen in den nächsten Jahren an den Strukturen und Arbeitsmöglichkeiten arbeiten und an der Vernetzung der Frauen vor Ort. Der Frauenverteiler auf Landesebene ist eine gute Möglichkeit, die angedachte Regionalisierung kann hierbei sicherlich auch einen guten Beitrag leisten. In diesem Zusammenhang möchte ich auf den von uns auf einem Landesrat vorgestellten Quotenbeutel verweisen, ein ironischer Hinweis auf Veranstaltungen, die bereits in ihrer Repräsentation die Geschlechterquotierung nicht beachtet haben, damit können

wir mit Humor auf das ernste Thema der Unterrepräsentanz von Frauen aufmerksam machen, mehr Beispiele dieser Art sind herzlich willkommen.

An den Landesvorstandssitzungen habe ich fast immer teilgenommen, gefehlt habe ich entweder krankheitsbedingt oder bei Terminüberschneidungen mit Bundeterminen bzw. dienstlichen Verpflichtungen. Ebenso nahm ich an sehr vielen Sitzungen des geschäftsführenden Vorstandes und der LAG LISA teil, gern übernommen habe ich Moderationsaufgaben in Arbeitsgruppen bei Kreissprecherinnentreffen, dem Ratschlag und anderen Gelegenheiten.

Gern möchte ich mit den Erfahrungen und aus den Fehlern der vergangenen zwei Jahre lernend weiter Frauenpolitik im Landesverband gemeinsam mit anderen aktiv voran bringen und bewerbe mich deshalb wieder für ein Mandat im Landesvorstand als frauenpolitische Sprecherin und bitte daher um Euer Vertrauen und Eure Stimme.

Biografie:

Geboren 1963 in Halle/ Saale, Abitur an Spezialklassen Chemie, Chemiefacharbeiter/ Anlageneinfahrer im ersten Berufsleben (bis 1996) Medizinische Dokumentationsassistentin im zweiten Berufsleben (seit Mai 2000), berufstätig im Universitätsklinikum Essen, in zweiter Legislaturperiode Personalrätin im UK Essen, in zweiter Ehe verheiratet, 2 Söhne (*1984 und 1987) 1 Enkelsohn (*2006)

politischer Werdegang:

seit 1983 Mitglied der Partei...

von 2003 bis 2010 Sprecherin des Kreisverbandes Essen

bis 2011 Sprecherin der BAG LISA, Mitbegründerin der LAG LISA in NRW 2003

Mitglied in ver.di, DGB- Frauenausschuss, Bundesfrauenausschuss Fachbereich 3, DFG-VK, Essener Frauenbündnis, Essener Friedensforum

Bezirksvertreterin und Mitglied im Ausschuss für öffentliche Ordnung, Personal und Organisation (OPO) Essen sowie in einem kommunalen Aufsichtsrat als beratendes Mitglied